

# Ehrenamtliche Redaktion - eine Triebkraft der kämpferischen Betriebszeitung

Die Parteileitung der Kraftverkehrs- und Instandsetzungsbetriebe der BDK Erfurt und die Redaktion der Betriebszeitung „Im Scheinwerfer“ gehen richtig davon aus, daß die Betriebszeitung nur dann ein operatives Führungsinstrument der Parteileitung sein kann, wenn in ihrem Inhalt die Einheit von ökonomischer Politik und ideologischer Arbeit gewahrt ist.

Zwei Dinge sind für das Entstehen einer kämpferischen, lehrreichen und gernelesenen Betriebszeitung ausschlaggebend. Erstens muß ihre Problematik von der Redaktion gut durchdacht und geplant werden. Dabei kommt es auf die helfende Hand der Parteileitung besonders an. Zweitens gilt es, die Arbeit gut zu organisieren. Viele Genossen und Kollegen müssen in der Zeitung zu Wort kommen. Allein vom Schreibtisch aus — ohne die enge Verbindung zum Leser — können keine Artikel verfaßt werden, die beispielweise auf den Ablauf des sozialistischen Wettbewerbs Einfluß ausüben.

Wie organisieren die Genossen in der BDK Erfurt die Arbeit mit ihrer Betriebszeitung „Im Scheinwerfer“? Wie fängt die Zeitung die Probleme ein, die in den Produktionsabteilungen, bei den Kraftfahrern, beim ingenieurtechnischen Personal eine Rolle spielen? Der Bereich der Bezirksdirektion Kraftver-

kehr Erfurt umfaßt 14 volkseigene Betriebe mit selbständigen Parteiorganisationen. Sie verteilen sich auf den gesamten Bezirk.

Jede Parteileitung der 14 Grundorganisationen wählt einen journalistisch begabten Genossen aus und bestätigt ihn als ehrenamtlichen Redakteur. Der Mehrzahl dieser Genossen ist es heute mit Hilfe ihrer Parteileitung und der Betriebszeitungsredaktion gelungen, mehrere Genossen und Kollegen als ständige Mitarbeiter an der Zeitung zu gewinnen und eine ehrenamtliche Redaktion für ihren Betriebsteil zu bilden.

Die in der Deutschen Spedition Erfurt arbeitende ehrenamtliche Redaktion besteht aus 13 Mitgliedern. Ihr gehören u. a. Kraftfahrer, Schlosser, ein Mitarbeiter des BfN und der BGL-Vorsitzende an. Dieses Kollektiv berät regelmäßig nach dem Erscheinen jeder Ausgabe, wertet die Zeitung aus, unterbreitet der Redaktion Vorschläge und arbeitet ihr planmäßig Materialien zu. Die Redaktion des „Scheinwerfer“ hat auch damit begonnen, die ehrenamtlichen Redaktionen bei der Gestaltung größerer Problematik bzw. Problemseiten einzubeziehen.

Die Arbeit dieser ehrenamtlichen Redaktionen ist nicht dem Zufall überlassen. Einmal im Monat findet die Beratung des Redaktionskollektivs statt. Ihm gehören die

14 Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen an. In diesen Beratungen wird die Wirksamkeit der Zeitung eingeschätzt, der Themenplan für den kommenden Monat beraten und bestätigt. Die Genossen werden dort durch den Beauftragten der Bezirksleitung der SED für den Bereich der Bezirksdirektion Kraftverkehr oder durch den verantwortlichen Redakteur der Betriebszeitung angeleitet. Sie erhalten konkrete Aufträge.

Die Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen wiederum nehmen an den Parteileitungssitzungen in ihrem Betrieb teil und arbeiten mit ihren Kollektiven. Immer mehr setzt sich durch, daß auch die Parteileitungen der einzelnen Betriebe regelmäßig die Zeitung auswerten und die ehrenamtlichen Redaktionen unterstützen. Die hauptamtlichen Redakteure nehmen darüber hinaus, den jeweiligen Schwerpunkten entsprechend, an den Parteileitungssitzungen der einzelnen Betriebe teil.

Aus diesem Organisationsprinzip lassen sich für andere Betriebszeitungsredaktionen, deren Betriebszeitungen in einem Betrieb erscheinen, wertvolle Schlußfolgerungen ableiten. Könnte man dort nicht in ganz bestimmten APO-Bereichen ehrenamtliche Redaktionen bilden, für deren Anleitung die APO-Leitung mitverantwortlich ist? So gibt es beispielsweise im VEB Pressen- und Scherenbau in Erfurt